

denz (z. B. in Form von Noten, Memoranden, Aide-mémoires usw.); Erläuterungen des Standpunktes der eigenen Regierung zu außenpolitischen Fragen in der Presse; Veröffentlichung offizieller Informationen über wichtige internationale Ereignisse sowie die amtliche Herausgabe völkerrechtlicher Dokumente. Der Begriff D. wird in engerem Sinne mitunter nur für die »Kunst des Verhandlens« und den Abschluß von Verträgen zwischen Staaten gebraucht.

Diplomatisches Korps (Corps diplomatique; CD): Gesamtheit der in einem Staat akkreditierten Chefs der diplomatischen Vertretungen. Zu ihnen gehören die —*■ *Botschafter*, die —◁ *Gesandten*, die Geschäftsträger sowie die Nuntien und Internuntien als Leiter von diplomatischen Vertretungen des Vatikans. Im weiteren Sinne zählt man zum D. K. auch alle anderen Mitglieder des diplomatischen Personals diplomatischer Vertretungen anderer Staaten, die von der Regierung des Aufenthaltsstaates als solche anerkannt sind, und zwar die Räte, die ersten, zweiten und dritten Sekretäre, die Attaches, die Leiter der Handelsvertretungen und ihre Stellvertreter, die Militär-, Marine- und Luftwaffenattachés sowie deren Gehilfen, die Sonderräte und die Sonderattachés (für Wirtschaft, Handel, Verkehr, Presse, Kultur usw.), ferner Familienangehörige der Diplomaten (Ehefrauen und minderjährige Kinder). In der Regel erhalten die Diplomaten vom Außenministerium des Aufenthaltsstaates einen Diplomatenausweis. An der Spitze des D. K. in einem Aufenthaltsstaat steht der —*■ *Doyen*. Die Mitglieder des D. K. genießen besondere diplomatische —► *Immunitäten und Privilegien*.

diplomatisches Protokoll: Gesamtheit der auf dem Staats- und Völkerrecht, auf internationalem

Brauch und auf nationalen Traditionen und Besonderheiten beruhenden Regeln, die die äußeren Formen des zwischenstaatlichen Verkehrs bestimmen. Das d. P. regelt sowohl die Formen der Herstellung diplomatischer Beziehungen, des Beginns und des Endes diplomatischer Missionen sowie der Abfassung und Führung offizieller Korrespondenzen, als auch die von Staats- und anderen offiziellen Besuchen, von diplomatischen Empfängen, von internationalen Beratungen sowie die Fragen der Rangfolge innerhalb des —*■ *Diplomatischen Korps*, das Zeigen von Hoheitszeichen, das Spielen von Hymnen u. a. m. Das d. P. ist ein politisches Instrument der Diplomatie. Es widerspiegelt den Stand und die Perspektiven zwischenstaatlicher Beziehungen.

Diskontinuität —* *Kontinuität*

Distribution (Verteilung): Verteilung der Arbeitskräfte und Produktionsmittel auf die Zweige und Bereiche der gesellschaftlichen Produktion sowie Verteilung der Ergebnisse der Arbeit auf die verschiedenen Klassen und Schichten der Gesellschaft. Die D. ist ein immanenter Bestandteil, eine Phase des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, dessen zwei Hauptpole —► *Produktion* und —► *Konsumtion* durch die vermittelnden Glieder D. und —*■ *Zirkulation* verbunden sind. Die D. wird vom Charakter der Produktionsverhältnisse bestimmt. So erfolgt im Kapitalismus die Verteilung des größten Teils des Nationaleinkommens in Form von Profit, Zins und Grundrente an die Kapitalisten. Im Sozialismus, wo die Produktionsmittel gesellschaftliches Eigentum sind und entsprechend den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus (besonders des Gesetzes der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft, des Gesetzes der